

# Schulprogramm

**EGS – Schule in Bewegung**

**gemeinsam stark – individuell erfolgreich**

# Inhaltsverzeichnis

1.	Leitbild	3
2.	Situation der Schule	7
3.	Konzepte	10
3.1	Bewegungskonzept	10
3.2	Förderkonzept	11
3.3	Ganztagskonzept	12
3.4	Konzept Schulsozialarbeit	13
3.4.1	Allgemeine Schulsozialarbeit der Gemeinde Höchst	13
3.4.2	Mobile Sozialarbeit	14
3.4.3	Schulsozialarbeit in festen Gruppen der LERNSTUBB	15
3.4.4	Beratungs- u. Förderzentrum (BFZ/Dezentrale Erziehungs- hilfe (DEH)	16
3.5	Konzept Berufsorientierung	17
3.6	Konzept: außerschulische Lernorte	17
3.6.1	Unter-und Mittelstufe	17
3.6.2	Einführungsphase	19
3.6.3	Außerschulische Lernorte Q1/Q2	20
3.6.4	Außerschulische Lernorte Q3/Q4	21
4.	Arbeitsprogramm	23
5.	Anhang	

# 1. Leitbild

Wir sind als Gesamtschule eine lebendige und bunte Schulgemeinschaft, die die Einzigartigkeit eines jeden schätzt.

Das bedeutet für uns:

- Die Wertschätzung des Einzelnen ist ein Orientierungspunkt unserer Schulentwicklungsarbeit.
  - Deshalb würdigen wir die Erfolge in Wettbewerben und Wettkämpfen und veröffentlichen sie in den lokalen Medien und schulinternen Aushängen.
  - Wir achten unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Einzigartigkeit und Verschiedenheit und versuchen, ihnen deshalb mit unterschiedlichen und abgestimmten schulischen Angeboten Rechnung zu tragen.
  - Wir respektieren alle Schülerinnen und Schüler als selbstverantwortliche Individuen und erwarten als Lehrkräfte denselben Respekt.
  - Wir beherbergen vier Schulformen unter einem Dach (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Förderschule) und nutzen gezielt die Chancen, die eine kooperative Gesamtschule bietet. So unterstützen z.B. Oberstufenschüler die Schüler der 5. Klassen der Haupt- und Realschule im Lesen.
  - Zur Stärkung der Klassengemeinschaft und Lösung individueller Probleme planen wir eine Klassenleiter – bzw. Tutorenstunde bis zum Abitur fest in den Stundenplan ein.

Wir legen bei der Organisation und Gestaltung unseres Unterrichts und unserer Zusatzangebote Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern.

Das bedeutet für uns:

- Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrem selbstständigen und erfolgreichen Lernen für die Zukunft durch vielfältige Methoden und anspruchsvollen Unterricht. Dabei werden sowohl Schülerinnen und Schülern mit Problemen beim Lernen individuelle Hilfen gegeben als auch Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen und Neigungen gefördert. Dazu bauen wir stetig unsere Schülerbibliothek und die technische Ausstattung (Computerarbeitsplätze, Beamerausleihe, Laptopsausleihe,...) weiter aus.
  - Wir bieten im Hauptschul- und Realschulzweig in den Jahrgängen 5-10 Förderkurse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik an, im Gymnasialzweig in Jahrgang 5 in Deutsch und in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein.

- Wir nehmen erfolgreich an Wettbewerben teil (z.B. Jugend debattiert in Zusammenarbeit mit der Hertie-Stiftung, Darstellendes Spiel, Theater der Jugend auf Bundesebene, Rotary, Sport auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene, Börsenspiel, kreatives Schreiben, Mathematikwettbewerbe...)
  - Differenzierungsunterricht zur Förderung von Begabungen, z.B. in Deutsch (Präsentationstechniken, wissenschaftliches Schreiben), Mathematik, Englisch (Kommunikationstraining), Geschichte und Biologie, findet in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe statt.
  - Unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften z.B. in Theater, Chor, Orchester, Side-Drum, Kunst, Werken, Garten, Schülerzeitung, leichter Lernen, Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe, DELF (französisches Sprachdiplom), Spanisch, Karate, Tischtennis, Tanz, Rettungsschwimmen, Bridge, ... werden angeboten.
  - Wahlunterricht/Wahlpflichtunterricht z.B. in Spanisch, Französisch, Ballspiele, Holz-/Tonwerkstatt, orientalischer Tanz, Tennis, Informatik, Badminton, Active English, Kosmetik, Gitarre, Mathematik, Fitness, Fotografie... werden angeboten.
  - Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler intensiv auf ihre Berufswahl vor: Praktikum in Jahrgangstufe 9 (Haupt-/Real-/Förderschule), in Jahrgang 10 (Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe), Klassen mit Praxisbezug in Jahrgangsstufe 8/9 (Hauptschule), Bewerbungstraining, Betriebserkundungen, Metall-/Elektromobil, Berufswahltest, Eltern-Informationsabend, Berufswahlpässe, Lebenswegplanung.
  - In den Jahrgangsstufen 5 und 6 setzen wir einen naturwissenschaftlich-experimentellen Schwerpunkt, um die Neugier der Schüler an Naturphänomenen zu erhalten.
  - Schüleraustausche mit Frankreich, Rumänien, Tschechien und Russland erfreuen sich großer Beliebtheit.
- In der Mittagspause besteht die Möglichkeit, in der Mensa zwischen drei preisgünstigen und frisch zubereiteten Gerichten sowie verschiedenen Salaten zu wählen.

Wir sind eine Schule, die die Festigung und Erweiterung sozialer Kompetenzen fördert und zu einer verlässlichen Übernahme von Verantwortung erzieht.

Das bedeutet für uns:

- Besonders wichtig für die Persönlichkeit ist uns die Entwicklung von allgemeinen sozialen Kompetenzen (Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Toleranz, Konfliktfähigkeit), personalen Kompetenzen (Selbstverantwortung, Eigeninitiative, Durchhaltevermögen) und sozialen Tugenden (Hilfsbereitschaft, Solidarität, Höflichkeit, Einhalten von Regeln, Zuverlässigkeit, Ordentlichkeit, Sauberkeit, Pünktlichkeit).
  - Zu Beginn des Schuljahres und in den Klassenlehrerstunden führen wir ein soziales Training durch.
  - Die Einführungswoche in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe stärkt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Teamfähigkeit.

- In der Lern- und Lebensgemeinschaft unserer Schule soll erfahrbar werden, dass es ohne diese sozialen Fähigkeiten und die verlässliche Übernahme von Verantwortung auch kein befriedigendes Lernen und Arbeiten gibt.
  - Ältere Schülerinnen und Schüler übernehmen Patenschaften für die neuen Fünftklässler.
  - 
  - Schülerinnen und Schüler der Oberstufe organisieren eine Lesenacht für die 5. Klassen.
  - Einzelne Klassen übernehmen verlässlich die Schulhofreinigung im wöchentlichen Wechsel.
  - Ordnungsdienste in den einzelnen Klassen erziehen zur Übernahme von Verantwortung.
  - Schülerinnen und Schüler werden zu Buslotsen ausgebildet.
  - Verkehrserziehung findet statt (Fahrradparcours, Fahrsicherheitstraining für Schülerinnen und Schüler mit Führerschein).
  - Suchtprävention fördert die Übernahme von Verantwortung für die eigene Person.
- In den Lerngruppen, in Partner- und Gruppenarbeit, in Pausen und Freizeit achten wir auf die faire Einbindung aller in das gemeinschaftliche Leben und Arbeiten.
  - Schulsozialarbeit mit Auszeit, Pausenfeuerwehr und „runder Tisch“ arbeiten konstruktiv an der Lösung von auftretenden Problemen.

Wir sind eine Schule, die Bewegung, Sport und Spiel fördert.

Das bedeutet für uns:

- Schüler, die regelmäßig körperlich aktiv sind, stärken neben der Konzentration gleichzeitig auch ihre Lernfähigkeit und die Lust am Lernen. Die positiven Auswirkungen sportlicher Betätigung beschränken sich nicht nur auf die körperliche Gesundheit, sondern entwickeln auch das geistige Potenzial von Kindern und Jugendlichen. Deshalb haben wir uns zum Ziel gesetzt, neben dem regulären Sportunterricht Bewegung auch im Unterricht, in den Pausen und in zusätzlichen Angeboten zu fördern.
  - Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Aktiven Pause die Ausleihe von Pausenspielen (Pedalo, Tischtennis, Badminton, Hüpfseile ...).
  - In Freistunden und Pausen stehen in der Schülerbibliothek Schach und Gesellschaftsspiele zur Verfügung.
  - Im Unterricht verknüpfen wir Inhalte mit Bewegungsspielen.
  - Schulformübergreifende Sport- oder Schwimmfeste finden in jeder Jahrgangsstufe statt, ein Schulsikurs wird in der Jahrgangsstufe 7 angeboten.
  - Wir führen für die 6. Klassen der Haupt- und Realschule und die 7. Klassen des Gymnasialzweigs Waldtage im Schulwald durch.

- Zu einem Schwerpunkt unserer Schule gehört außerdem das Fach Darstellendes Spiel. Es hat zum Ziel, die Schüler in ihrer Kreativität zu fördern und ihre Fähigkeiten in Sprachgewandtheit und selbstbewusstem Auftreten vor Gruppen auszubilden. Als gruppenorientiertes Fach liefert es einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Festigung sozialer Kompetenzen.
  - Das Fach Darstellendes Spiel wird in der gymnasialen Oberstufe durchgehend angeboten; auch das Ablegen der Abiturprüfung ist möglich.
  - Darstellendes Spiel wird als AG angeboten.
  - Unsere Schultheater-Gruppe „TEGS“ (= Theater an der EGS) tritt national und international auf und nimmt erfolgreich an Wettbewerben bis auf Bundesebene teil.

## 2. Situation der Schule

- Die Ernst-Göbel-Schule ist eine schulformbezogene Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und einer Abteilung Förderschule (Lernen). Die Bildungsgänge der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums sowie die Abteilung Förderschule beginnen mit der 5. Jahrgangsstufe.
- Im Schuljahr 2013/14 besuchen **1.158** Schüler/innen die Ernst-Göbel-Schule, die sich auf die Schulformen wie folgt verteilen:

Hauptschule, Jahrgangsstufen 8-9	3 Klassen	64 Schüler/innen = 5,1%
Realschule, Jahrgangsstufen 8-10	6 Klassen	141 Schüler/innen = 12,1%
Kombiklassen (H/R), Jahrgangsstufen 5-7	8 Klassen	160 Schüler/innen = 13,8%
Gymnasium, Jahrgangsstufen 5 -9	15 Klassen	363 Schüler/innen = 31,3%
Förderschule, Klassen 5-9	4 Klassen	44 Schüler/innen = 3,9%
Sekundarstufe I	36 Klassen	754 Schüler/innen = 65,1%
Einführungsphase (Klassenverband)	6 Klassen	156 Schüler/innen
Qualifikationsphase (Kurssystem)	13 Tutorien	248 Schüler/innen
Sekundarstufe II		404 Schüler/innen = 34,9%

Die durchschnittlichen Schülerzahlen pro Klasse sind in nachfolgender Tabelle angegeben:

	Förder- schule	Hauptschul- zweig	Realschul- zweig	Gymnasialzweig/ Gym. Oberstufe
<b>10 (-12)</b>			22	22
<b>9</b>	11	16	26	22
<b>8</b>	11	15	23	23
<b>7</b>	11	19		24
<b>6</b>	11	20		27
<b>5</b>		22		25

Der Hauptschulzweig besteht zur Zeit aus drei Klassen, in der Jahrgangsstufe 8 ist eine Klasse mit Praxisbezug eingerichtet, in der Jahrgangsstufe 9 sind je eine Klasse mit Praxisbezug und eine SchuB-Klasse gebildet.

Der Realschulzweig ist zweizügig. Wegen geringer Anmeldezahlen in der Hauptschule werden Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 5-7 aus dem Hauptschul- und dem Realschulzweig schulformübergreifend unterrichtet. Dabei erfolgt eine Differenzierung in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch.

Der Gymnasialzweig ist dreizügig, die Jahrgangsstufen 5-9 des Gymnasialzweigs befinden sich im verkürzten (G8) Bildungsgang.

Der Doppeljahrgang G8/G9 hat am Ende des Schuljahres 2012/13 die Schule verlassen. Derzeit wird von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrkräften, Eltern und Schülern, ein auf die Ernst-Göbel-Schule zugeschnittenes G9-Konzept erarbeitet. Bei Zustimmung aller Gremien wird die Ernst-Göbel-Schule zu G9 zurückkehren.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist der Schwerpunkt Naturwissenschaften für alle Gymnasialschüler/innen verbindlich eingerichtet. Darüber hinaus kann im Gymnasialzweig der Schwerpunkt Sport freiwillig gewählt werden. Das Gleiche gilt für den Schwerpunkt Naturwissenschaften im Haupt- und Realschulbereich.

Der Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund beträgt 30%.

3. Die Ernst-Göbel-Schule hat als Schule im ländlichen Raum ein sehr großes Einzugsgebiet. Ca. zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler wohnen nicht in der Standortgemeinde. Deshalb hat der reibungslose Schülertransport mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine hohe Bedeutung. Der Einzugsbereich der Schule umfasst im Wesentlichen die Gemeinden Höchst, Breuberg, Lützelbach, Bad König und Brombachtal, insbesondere in der Sekundarstufe II auch einige benachbarte bayerische Städte und Gemeinden.

4. Als Schule mit Ganztagsangebot im Profil 1 bietet die EGS ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften und Fördermaßnahmen sowie eine Mittags- und Hausaufgabenbetreuung. Im Herbst 2012 wurde ein Antrag auf Erweiterung zum Profil 2 beim HKM gestellt. Schulträger und Staatliches Schulamt haben dies befürwortet. Eine Entscheidung ist im Jahr 2014 zu erwarten.

Die Baumaßnahmen für das Ganztagsangebot sind im Januar 2010 abgeschlossen worden. Neben einer großzügigen Mensa mit Versorgungsküche, Lehrküche und weiteren Nebenräumen sind eine Präsenzbibliothek mit PC-Arbeitsplätzen für Schüler und Schülerinnen und ein Laptopraum neu erstellt worden. Die neuen Räumlichkeiten erhöhen die Attraktivität der Schule erheblich.

Im Moment laufen in Zusammenarbeit mit dem Kreis umfangreiche Planungen zur Umgestaltung des Schulhofs. Ein Sponsorenlauf, der im letzten Herbst zu diesem Zweck stattfand, erwirtschaftete über 20.000 €. Es wurden bislang eine Reihe weiterer Sitzmöglichkeiten geschaffen, ein Ballfangzaun wurde errichtet und zwei neue Basketballkörbe installiert. In den Herbstferien 2013 wurde ein Soccerfeld auf dem Schulhof aufgebaut. Die Anschaffung weiterer Tischtennisplatten und einer Slackline sind geplant. Im Rahmen des Ganztagsangebots soll eine Spielothek eingerichtet werden.

5. Der starke Anstieg der Schülerzahlen zeigt, dass die Lehr- und Unterrichtstätigkeit an der Ernst-Göbel-Schule geschätzt wird.

Gleichwohl arbeiten Schulleitung und Kollegium in enger Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern an weiteren Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung.

Der infolge der Schulinspektionen in den Jahren 2007 und 2012 eingeleitete Qualitätsmanagementprozess mit Teamarbeit des gesamten Kollegiums zu vereinbarten Themenbereichen passend zu dem entwickelten Leitbild der Ernst-Göbel-Schule hat zu einer deutlichen Qualitätssteigerung im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich geführt. Die ungefähr zeitgleich formulierten Entwicklungsziele des Schulprogramms konnten im Wesentlichen erreicht werden.

In den Fachbereichen Deutsch, Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre haben umfangreiche Fortbildungen für die Lehrkräfte stattgefunden.

6. Neben dem Pflichtunterricht hält die Ernst-Göbel-Schule ein breit gefächertes Angebot im Wahlpflichtbereich und an Arbeitsgemeinschaften bereit. Ein Schwerpunkt der Schule ist die Förderung von Sport, Bewegung und Spiel. Das Fach Darstellendes Spiel wird in AGs, im



Wahlpflichtbereich der Sek. I und in der gymnasialen Oberstufe angeboten: sichtbares Ergebnis sind die beachtlichen Erfolge der Schultheatergruppe „TEGS“. Im Abitur 2013 war das Fach Darstellendes Spiel zum ersten Mal Prüfungsfach. Außerdem bietet die EGS in allen Jahrgangsstufen ein erweitertes Sportangebot vor allem im WPU/WU- und AG-Bereich. Darüber hinaus findet jährlich ein Sportfest jeder Jahrgangsstufe statt. Zur weiteren Profilbildung dienen auch die Teilnahme an Wettbewerben unterschiedlicher Fachrichtungen und Organisationen sowie die Begabtenförderung. Entsprechend der pädagogischen Grundorientierung der Schule ergeben sich dadurch Möglichkeiten zu individueller Förderung und Entwicklung. Im Februar 2013 hat in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund und dem Hessencampus für alle Schüler/innen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 ein Bewegungstag stattgefunden. Zusätzlich gab es eine Fortbildung für 40 Lehrkräfte zu diesem Thema. In diesem Jahr sind noch mehrere Schulungen der Vertretungslehrkräfte im Bereich der „verlässlichen Schule“ vorgesehen.

7. Einen hohen Stellenwert hat die Schulsozialarbeit. Das Beratungs- und Betreuungsteam Schule PLUS bietet Einzel- und Familienberatung an und hat Konzepte zu Interventionsmöglichkeiten während der Unterrichtszeit (z.B. Auszeit, Pausenfeuerwehr) und zur Betreuung am Nachmittag (Hausaufgabenbetreuung, schulbezogene soziale Gruppenarbeit) entwickelt.

Die Durchführung von Projekttagen und Klassenstunden zum sozialen Lernen stärken das Gemeinschafts- und Verantwortungsgefühl der Schülerinnen und Schüler und unterstützen den individuellen Lernerfolg.

Schulpartnerschaften mit einem vereinbarten Austauschprogramm existieren mit dem Arabiska-Gymnasium in Prag und dem Collège Pierre et Marie Curie in Montmélian, der französischen Partnergemeinde von Höchst.

8. An der Ernst-Göbel-Schule unterrichten zurzeit 112 Lehrkräfte, 50 mit gymnasialem Lehramt, 38 mit Lehramt an Haupt- und Realschulen, 5 mit Lehramt an Förderschulen, ein Quereinsteiger, 15 Lehrer/innen im Vorbereitungsdienst und 3 Pfarrer.

Zusätzlich sind an der Ernst-Göbel-Schule zwei Sozialpädagoginnen und ein Sozialpädagoge, drei FSJ-Kräfte, eine Bibliotheksangestellte, ein Handwerksmeister, zwei Sekretärinnen und ein Hausmeister tätig.

Die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums sowie die Zusammenarbeit der Schulleitung mit dem Personalrat sind gut und vertrauensvoll.

9. Im Schulleitungsteam sind zurzeit folgende Funktionsstellen besetzt:

Schulleiterin	Bettina Wannowius
stellvertretende Schulleiterin	Marion Braun
Studienleiter	Christoph Warlo
Fachbereichsleiterin im Fachbereich I	Jutta Rick
Fachbereichsleiterin im Fachbereich II	Antonia Gröss (kommissarisch)
Fachbereichsleiter im Fachbereich III	Hartwig Schneider
Oberstudienrätin zur Wahrnehmung von Schulleitungsaufgaben (G-Zweig)	Kerstin Knapp
Rektorin zur Wahrnehmung von Schulleitungsaufgaben (H/R-Zweig, 5-7)	Gabriele Weyrauch-Jöst
Rektor zur Wahrnehmung von Schulleitungsaufgaben (H/R-Zweig, 8-10)	René Anton
Oberstudienrätin zur Wahrnehmung von Schulleitungsaufgaben (schulformübergreifend)	Christiane Schwermer
Abteilungsleiter der Förderschule	Brian Hogan

### 3. Konzepte

#### 3.1 Bewegungskonzept

Wer regelmäßig körperlich aktiv ist, stärkt Konzentration, Lernfähigkeit und die Lust am Lernen. Die positiven Auswirkungen sportlicher Betätigung beschränken sich nicht nur auf die körperliche Gesundheit, sondern entwickeln auch das geistige Potenzial von Kindern und Jugendlichen. Deshalb haben wir uns zum Ziel gesetzt, neben dem regulären Sportunterricht Bewegung auch im Unterricht, in den Pausen und in zusätzlichen Angeboten zu fördern.

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Implementierung im Regelunterricht	Bewegungskarten	Herr Trumpfheller Klassenlehrer/in Jahrgangsteam
Implementierung im Vertretungsunterricht	Wiederkehrende Fortbildungen zum Thema Bewegung im (Vertretungs)unterricht	Herr Trumpfheller
Aktive Pause	Pausenspiele	Herr Fischer
soziales Miteinander klassen- und schulformübergreifend	Spiel & Sportfest (Jhg.5) Schwimmfest (Jhg.6) Alternatives Leichtathletik-sportfest (Jhg.7) Fußballturnier (Jhg.8) Basketballturnier (Jhg.9) Volleyballturnier (Jhg.10)	Fachschaft Sport Klassenlehrer/in Sport LK
Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt	Schulskikurs (Jhg.7)	Fachschaft Sport Klassenlehrer/in
Starke Klassengemeinschaft	Ganzheitliche Einführungsfahrt E-Phase mit Erlebnischarakter	Herr Kühner Klassenlehrer/in E-Phase
Wettkampferfahrungen/ gemeinsame sportliche Aktivität	Schulmannschaften „Jugend trainiert für Olympia“	Fachschaft Sport
Ganzheitliche Naturerfahrung	Waldtage (Jhg.HR6 & G7)	Herr Günther
Identifikation mit der Schule durch gemeinsame sportliche Aktivität	Sponsorenlauf	Herr Kühner Sport LK

## 3.2

## Förderkonzept

Wir sind eine Schule, die sich dafür einsetzt, dass jede Schülerin und jeder Schüler den bestmöglichen Schulabschluss erreicht.

Außerdem wollen wir besonders die sozialen Kompetenzen fördern.

Die persönliche Hinwendung zu den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen steht für uns im Vordergrund. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist durch Transparenz, Offenheit und Ansprechbarkeit gekennzeichnet.

Auf folgende Förderbausteine kann zugegriffen werden:

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
<p>Verbleib im Schulzweig</p> <p>Versetzung</p> <p>Erreichen des bestmöglichen Abschlusses</p>	<p><b>Förderpläne</b> für das 1. und 2. Halbjahr</p> <p><b>Beratungsgespräche</b> mit Schülern und Eltern</p> <p>Zusätzliche Förderstunden in Deutsch, Englisch und Mathematik - wenn möglich durch den jeweiligen Fachkollegen.</p>	<p>Fachlehrer Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrer</p>
<p>Hohe Sozialkompetenz</p>	<p><b>Zeitlich begrenzte Hilfen</b>, um soziale Schwierigkeiten oder Lernprobleme zu überwinden: Soziales Training:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildung der Klassenlehrer zur Förderung der Klassengemeinschaft</li> <li>• Differenzierungskurs für Oberstufenschüler: Spielleiterausbildung</li> </ul> <p>Streitschlichtergruppen Buslotsen AG-Angebote z.B. Lerntaining AG <b>Leseförderung</b> durch Oberstufenschüler für 5. Klassen <b>Nachhilfe</b> von Schülern für Schüler</p> <p>Auszeit Schulsozialarbeit Hausaufgabenbetreuung- Mittagsbetreuung Runder Tisch</p>	<p>Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer Klassenkonferenz</p> <p>Herr Günther</p> <p>Frau Eisold Herr Schwinn</p> <p>Frau Einsporn-Lochs Schmidt</p> <p>Frau Hess u. Frau Thiere</p> <p>Schulsozialarbeit</p>

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Optimale Vorbereitung auf die Oberstufe	AG-Angebote Beratung durch Oberstufenschüler Hospitationen	Zweigleiter
Erreichen des Abiturs	<b>Förderplan E 1. Halbjahr Differenzierungskurse</b> , um persönlichen Neigungen Raum zu geben <b>Förderstunden</b> zum Aufarbeiten von Defiziten <b>Klassenleiterstunde:</b> Beratung, Methodentraining <b>Projekt:</b> „Lernen lernen“ in der Oberstufe	Oberstufenleiter Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrer E10

### 3.3 Ganztagskonzept

Auf unserem Weg zur Ganztagschule spielt die Hausaufgabenbetreuung eine wichtige Rolle. Dieses Angebot bietet Oberstufenschüler/innen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und Schule aktiv mitzugestalten sowie gleichzeitig ihre soziale Kompetenz zu festigen und zu erweitern. In jahrgangsübergreifenden Kleingruppen erhalten Schüler/innen Unterstützung bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Darüber hinaus sorgt ein breites Freizeitangebot für Entspannung, Bewegung und Spaß.

Unsere Bibliothek mit Arbeitsplätzen und angeschlossenem Computerarbeitsraum ist ein Ort, an dem Schüler/innen den Umgang mit unterschiedlichen Medien und die Fähigkeit zum selbst gesteuerten Lernen erwerben und üben können.

Außerdem haben wir ein umfangreiches AG-Angebot am Nachmittag.

Auf folgende Angebote kann zugegriffen werden.

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Erledigung aller Hausaufgaben	Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 in Kleingruppen Mo-Do (12:45 – 15:00) durch geschulte OS-Schüler/innen	Frau Thiere Frau Hess (Ganztagskoordinatorin)
ausgeprägte Sozialkompetenz und Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen	Vermittlung von individueller Nachhilfe durch OS-Schüler/innen in fast allen Fächern	

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Fähigkeit zu angemessener Freizeitgestaltung	Bewegungsangebote innerhalb der HA-Betreuung	
	Kreatives Gestalten (Metall- und Holzwerkstatt) innerhalb der HA-Betreuung	Herr Fischer
	Bücher, visuelle Medien, Schach und Gesellschaftsspiele in der Bibliothek	Frau Weiß Frau Thiery
	Lesungen und Buchvorstellungen	
Schule als Lebens- und Erfahrungsraum: Entfaltung der Persönlichkeit und der Begabungen	Vielfältiges AG- Angebot (siehe Anhang)	Frau Hess Frau Salefsky
Fähigkeit zum selbst gesteuerten Lernen	Bibliothek ist ganztägig bis 15:00 Uhr geöffnet Schülerarbeitsplätze (incl. 10 Computerarbeitsplätze) stehen zur Verfügung	Frau Weiß Frau Thiery

### 3.4 Konzept Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit an der Ernst-Göbel-Schule ist eine Anlaufstelle mit vielfältigen Beratungs-, Betreuungs- und Begleitangeboten für Schüler/innen, Eltern und Kollegium. Je nach Bedarf bieten wir passende Unterstützungsmöglichkeiten an. Unsere Schulsozialarbeit ist zeitnah, ortsnah und vertraulich tätig.

#### 3.4.1 Allgemeine Sozialarbeit der Gemeinde Höchst

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Entlastung in Krisensituationen  Lösung von Konflikten	<b>Beratungsangebote</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprechpartner vor Ort</li> <li>• Gemeinsam Lösungswege finden</li> <li>• Hilfen einleiten – evtl. durch</li> <li>• Kooperation mit anderen Institutionen</li> </ul>	Frau Hess

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
<p>Deeskalation – Beruhigung der Situation</p> <p>Störungsfreier Unterricht</p> <p>Lösung von Pausenkonflikten</p> <p>Vermeiden des Hineintragens von Konflikten in den Unterricht</p> <p>Klären von Missverständnissen</p>	<p><b>AUSZEIT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interventionsmöglichkeit während des Schulvormittags</li> <li>• Gespräch zur Reflexion der Situation</li> </ul> <p><b>Pausenfeuerwehr</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsgespräche</li> <li>• Streitschlichtungsgespräche</li> <li>• Deeskalation „cool down“</li> </ul>	<p>Frau Hess Lehrkräfte FSJ – Kräfte</p>
<p>Lebenswegplanung</p> <p>Berufsfindung</p>	<p><b>Übergang Schule – Beruf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung und Hilfe bei der Zukunftsplanung und</li> <li>• Tipps zur Bewerbung durch</li> <li>• Beratungsgespräche ergänzend zu unterrichtlichen Inhalten und Angeboten der Arbeitsagentur</li> </ul>	<p>Frau Hess</p>
<p>Erledigung der Hausaufgaben</p> <p>Führen des Schülerbuchs</p> <p>Verbesserung schulischer Leistungen</p>	<p><b>Hausaufgabenbetreuung</b> Mo – Do 12.00 bis 14.30 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung und</li> <li>• Begleitung der von Lehrkräften zugewiesenen Schüler/innen beim Anfertigen der Hausaufgaben</li> </ul>	<p>Frau Hess FSJ – Kräfte</p>

### 3.4.2 Mobile Sozialarbeit

Im Rahmen der Mobilen Sozialarbeit an der Ernst-Göbel-Schule können Schüler/innen in unserer ‚Bewegten Pause‘ Springseile, Bälle, Federball-Spiele und vieles mehr ausleihen. Das bedeutet mehr Spaß in den Pausen durch mehr Bewegungsangebote.

Während des Schulvormittags finden die Schüler/innen einen zusätzlichen Ansprechpartner auf dem Pausenhof und im Schulgebäude.

Außerdem bestehen nach Absprache flexible handwerkliche Angebote für Kleingruppen zur Gestaltung unserer Schule.

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
<p>Bewegung und Spaß in den Pausen</p> <p>Gemeinsame Aktivitäten</p>	<p><b>Bewegte Pause</b> Ausleihe der Pausenspiele</p>	<p>Herr Fischer FSJ – Kräfte</p>

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Deeskalation	<b>Ansprechpartner vor Ort</b> Gesprächsmöglichkeit während der Pausen	Frau Hess Herr Fischer FSJ – Kräfte
Gestaltung und Verschönerung der Schule  Gemeinsames Engagement für die Schulgemeinde	<b>Handwerkliche Angebote</b>  Kreatives Gestalten	Herr Fischer

### 3.4.3 Schulsozialarbeit in festen Gruppen der LERNSTUBB

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen	<b>Prävention</b> bei aufkommenden Verhaltensschwierigkeiten Zeitlich befristete Begleitung Unterstützung und Hilfe	Frau Horcher
Stabilisierung der Persönlichkeit  Akzeptanz von Regeln und Normen	<b>Soziales Lernen in der Gruppe</b> Gemeinsame Aktivitäten Gemeinsames Mittagessen Erarbeiten von Zielen Einüben von Regeln	Frau Horcher FSJ - Kräfte
Reduzierung von Auffällig- keiten gestärktes Problemlösever- halten Selbstvertrauen	Erarbeiten von <b>Konfliktlösungsstrategien</b>  Stärkung des Selbstwertgefühls	Frau Horcher FSJ - Kräfte
Erledigung der Hausaufga- ben Verbesserung der schu- lischen Leistungen Selbstständiges Erarbeiten von Hausaufgaben und Lerninhalten	<b>Schulische Förderung</b>  Kontrolle und Begleitung der täglichen Hausaufgaben	Frau Horcher FSJ - Kräfte
Stärkung des Einzelnen im schulischen und familiären Umfeld	<b>Verhaltensreflexion</b> mit Schülern, Eltern und Lehrern	Frau Horcher

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Selbstverantwortliche Gestaltung von Lebens- und Lernprozessen	<b>Elternarbeit</b> Einzelgespräche Gruppengespräche Erstellen und Überprüfen von individuellen Zielen	

### 3.4.4 Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)/ Dezentrale Erziehungshilfe (DEH)

Wir unterstützen vorrangig Schülerinnen und Schüler in der Regelschule mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf im Sinne der Schule für Erziehungs- und Lernhilfe, sowie deren Eltern und Lehrerinnen und Lehrer. Zudem werden Schülerinnen und Schüler präventiv unterstützt und gefördert (VM Maßnahme). Die wichtigsten Kernpunkte unserer Arbeit stellen sich wie folgt dar:

Ziele	Bausteine	Verantwortlichkeit
Erlernen und Erweitern sozialer Kompetenzen	Einzelförderung „Ich-schaffs-Programm“ Arbeit mit individuellen Zielen Familienberatung	Frau Berres (Beratungs- und Förderzentrum Brückenschule)
Angemessenes Verhalten im Klassenverband	Unterstützung in der Klasse <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsbegleitung /-dopplung</li> <li>• Lehrerberatung</li> <li>• Mitarbeit im sozialen Training und in Klassenstunden</li> <li>• Beobachtung und Reflexion des Verhaltens in Einzelarbeit oder Kleingruppen</li> </ul>	
Verbesserung des Arbeitsverhaltens bei der Anwendung verschiedener Methoden des Unterrichts		Herr Göttmann (Familienhilfezentrum Odenwald)
Stärkung des Klassenverbandes	Soziales Lernen Klassenstunden	
Entwicklung gegenseitiger Toleranz und Wertschätzung	Sensibilisierung der Klasse/ Mitschülerinnen/ Mitschülern gegenüber Einzelnen	



### 3.5 Konzept: Berufsorientierung

Die Berufsorientierung hat für uns einen hohen Stellenwert. Den Schüler/innen soll geholfen werden sich in der Welt der Berufe zu orientieren und einen eigenen, individuellen Weg zum Wunschberuf zu finden. Es soll sowohl der Weg in die Berufsausbildung als auch an weiterführende Schulformen/Schulen geebnet werden. Kein/e Schüler/in soll die EGS ohne berufliche Option (Maßnahme/weiterführende Schule/Berufsausbildung ...) verlassen. Wichtig ist dabei der Blick nach vorn. Neben der momentanen Versorgung ist stets auch der Weg zum Wunschberuf im Blick zu halten.

Ziel	Bausteine	Verantwortlichkeit
Die Schüler/innen sind umfassend über Berufswahlmöglichkeiten informiert	Berufswahlpass Berufskunde Kompetenzfeststellung Betriebsbesichtigungen Beratung (SchülerIn/Eltern) Betriebspraktika (Jg 8/9) Besuch von Berufswahlmessen (Hobit, Osbit, Ausbildungsmesse Südhessen...) Besuch des BIZ Talent trifft Beruf OBIT Zukunftswerkstatt Schullaufbahnberatung	KlassenlehrerIn Herr Anton (OloV-Schulkoordinator) Herr Wehde (gymn. Oberstufe) PoWi-Lehrer (Praktikum)
Jede Schülerin/ jeder Schüler hat nach dem Verlassen der EGS eine berufliche oder schulische Perspektive.	Bewerbungstrainings Berufsberater der BfA	KlassenlehrerIn Herr Anton (OloV-Schulkoordinator) Herr Wehde
Zielgerichteter Übergang in weiterführende Schulen/Studium	Informationsveranstaltungen in der EGS mit Kooperationspartnern	KlassenlehrerIn Herr Anton (OloV-Schulkoordinator) Herr Wehde

### 3.6 Konzept: außerschulische Lernorte

#### 3.6.1 Unter- und Mittelstufe

In der Jahrgangsstufe 5 kommen aus den verschiedenen Grundschulen Schüler mit unter Umständen heterogenen Lernständen in einer Klasse zusammen. Gerade in diesem Übergang bewährt sich das Konzept für Klassen- und Fachlehrer der Klassen 5/6 zum sozialen Training zum Teil auf der Basis von Lions Quest und Absprachen in Bezug auf Unterrichtsinhalte und Lernmethoden. Die Durchlässigkeit der Schulformen soll gewährleistet sein, um dem einzelnen Schüler die bestmögliche Ausbildung zu ermöglichen. Gemeinsame fach- und

schulformübergreifende Angebote sollen den Zusammenhalt und die gegenseitige Akzeptanz fördern und den einzelnen mit seinen individuellen Fähigkeiten fordern.

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Als Teil des Gesamtkonzeptes für die Jahrgangsstufe 5 werden hier die sozialen Fähigkeiten der neu zusammengestellten Klassen gestärkt.	Forest Jump 3-tägiges Training in Sozialem Lernen im Kletterpark	Jan Günther und Klassenlehrer 5
Spaß, Spiel und Lesen fördern das Interesse für Bücher und stärken die Lesekompetenz.	Lesenacht für Kl 5 im Holzbau	Herr Dicks und Oberstufenschüler
Vorleser aus verschiedenen Bereichen (Politik, Preisgewinner im Krimiwettbewerb) lesen aus eigenen Werken oder Lieblingsbüchern und fördern so das Interesse am eigenen Schreiben und am Vorlesen.	Bundesweiter Vorlesetag im November in der Schule Kl. 6	Frau Lochschmitt
Eine Straßburgfahrt schon zu einem so frühen Zeitpunkt fördert die Motivation für das Lernen der neuen Sprache Französisch anhand von kleinen Rollenspielen.	Straßburgfahrt für Kl. 6	Frau Salefsky/Frau Geidel
Durch die Mischung von Wettkampf und Spiel erleben die SuS das Fach Sport von verschiedenen Seiten und üben soziale Fähigkeiten ein.	Schwimmfest für die Klasse 6	Sportfachschaft
Die Waldtage lassen die SuS biologische Funde und Zusammenhänge hautnah im eigenen Schulwald erleben.	Kl. 8/9Waldtage für Kl G7/H&/R6	Biofachschaft
Die Teilnahme an dem langjährig etablierten Schüleraustausch mit der Partnergemeinde trägt zur Völkerverständigung und Motivation, Französisch weiter zu lernen, bei.	Schüleraustausch EGS- Montmelian College Pierre et Marie Curie Kl 8/9	Fachschaft Französisch
Die Schüler entwickeln eine größere Welterfahrenheit durch das konkrete Erleben der fremden Kultur und der Konfrontation mit den Folgen des 2. Weltkrieges anhand	Schüleraustausch mit der Deutschen Schule „Max Tau“ in Oslo (18 Schüler aus den Klassen 8)	Herr Theune (Oslo) Frau Rick

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
von persönlichen Schicksalen von Willy Brandt und Max Tau.		

### 3.6.2 Einführungsphase

In der Klassenstufe E1/2 kommen die SuS aus unterschiedlichen Schulen und werden im 1. und 2. Halbjahr **inhaltlich** auf das angemessene wissenschaftliche Arbeiten in der Oberstufe (z.B. Klausurtechniken) sowie auf ein sich möglicherweise anschließendes Studium vorbereitet. Grundlage dafür ist ein schuleigenes (Methoden-)Curriculum.

Außerdem ist es das Ziel unserer Gesamtschule, beginnend mit Klasse 5, auch für die Oberstufe **soziale Kompetenzen** zu festigen und zu erweitern und somit das Kennenlernen und den Zusammenhalt der Oberstufenschüler zu fördern. Vorbildlich ist hierbei eine Vernetzung von inhaltlichen, kulturellen und sozialen Aspekten (z.B. anhand des Mittelalterprojektes).

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Die SuS aus unterschiedlichen Schulen lernen sich besser kennen. Das soziale Miteinander im Jahrgang wird gestärkt, der Gedanke der Gesamtschule aktiv gelebt.	Kennenlernprojekt z.B. in Ersthofen Soziales Training	Fachlehrer Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrer
Festigen des zu Beginn der E1 als Blockseminar vermittelten wissenschaftlichen Arbeitens	Besuch der Hochschulbibliothek in Darmstadt	Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrer
Die SuS sollen sich je nach eigenen Interessen in die Angebote einwählen; Stationenlernen wird geübt; Stärkung der Jahrgangsgemeinschaft	Projekttag E1 vor den Weihnachtsferien z.B. Mannheim/Mainz	Fachlehrer Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrer
Trainieren der Präsentationstechniken, Erweiterung der kulturellen/geschichtlichen Kenntnisse sowie eine Festigung der Jahrgangsgemeinschaft	Mittelalterprojekt/ Würzburg	Frau Schwermer Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrer

### 3.6.3 Außerschulische Lernorte Q1/Q2

Außerschulische Lernorte sind neben dem Fachunterricht und selbstständigem Lernen ein wichtiger Baustein des schulinternen Curriculums. Das Lernen an außerschulischen Orten ermöglicht einen erweiterten Zugang über die im Unterricht vermittelten Lerninhalte, da hier ein persönliches Erleben von historisch und literarisch bedeutsamen Orten, wie z.B. Weimar, möglich wird. Theateraufführungen und musikalische Darbietungen eröffnen den SuS einen direkten Zugang zu den jeweiligen Werken. Zudem wird der Zusammenhalt der Jahrgangsstufe gestärkt und somit persönliche Freundschaften und gemeinsames Arbeiten gefördert. Außerdem bieten solche Projekte den Fachkollegen die Möglichkeit zur Teambildung und fächerverbindendem Unterricht.

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Erweiterung der Rezeptionskompetenz eines Werkes um den Aspekt der dramaturgischen Umsetzung	Theaterbesuche in Darmstadt/Frankfurt/Bad Hersfeld, Dresden	Fachlehrer (Deutsch/Englisch) Klassenlehrer
Eintauchen in die Welt der Klassik über Führungen und Rundgänge durch Weimar sowie Theateraufführung; Übertragung des Erlebten auf gelesene klassische Werke, Führung und Gespräche im ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald als Kontrast und Mahnung	3-tägige Studienfahrt nach Weimar im Januar	Frau Schwermer u.a Deutschlehrer
Aufrechterhaltung des Kontaktes zur Partnerschule, Aufführung und Erläuterung des Stückes, Workshops mit interessierten SuS, die Deutsch als Fremdsprache erlernen Die SuS erproben sich als selbstbewusste Darsteller vor dem Prager Publikum; die SuS leiten Workshops für die Prager SuS und gewinnen dadurch Präsenz und Selbstvertrauen.	Aufführung des aktuellen Theaterstückes der TEGS in der Partnerschule in Prag	Frau Venado
Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls, Professionalisierung der Darstellungskompetenz	Teilnahme der TEGS an verschiedenen Wettbewerben	Frau Venado

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Vorbereitung und Ideensammlung als Grundlage zur Erstellung einer eigenen Theaterproduktion (Bühnenbild, Aufbau, Darstellung)	DS-Fahrt zu einer Theateraufführung in wechselnden Orten	DS-Lehrer
Veranschaulichung der Epoche des „Jugendstils“	Museumsbesuch „Mathildenhöhe“ Darmstadt	Fachschaft Kunst Kunstlehrer
Festigung/Ergebnissicherung der im Unterricht erfolgten Werkbetrachtung (z.B. Architektur, Skulptur, Malerei)	Kulturfahrt zu unterschiedlichen Ausstellungen/Events	Fachschaft Kunst Kunstlehrer
Die Bedeutung des Themas Wirtschaftspolitik wird hier auf motivierende Weise veranschaulicht.	Fahrt nach Frankfurt EZB, Börse, Bundesbank	Fachschaft GL Frau Gröss
Die Weltkriege werden durch geschichtsträchtige Schauplätze für die SuS erfahrbar.	Besuch von Verdun	Fachschaft GL Geschichtslehrer

### 3.6.4 Außerschulische Lernorte Q3/Q4

Außerschulische Lernorte sind neben dem Fachunterricht und selbstständigem Lernen ein wichtiger Baustein des schulinternen Curriculums. Das Lernen an außerschulischen Orten ermöglicht einen erweiterten Zugang zu im Unterricht vermittelten Lerninhalten, da hier ein persönliches Erleben, in der Q3 auch im Ausland, von z.B. historischen, geographischen und künstlerischen Zusammenhängen möglich wird. Zudem wird der Zusammenhalt innerhalb der Jahrgangsstufe gestärkt und somit persönliche Freundschaften und gemeinsames Arbeiten gefördert. Außerdem bieten solche Projekte den Fachkollegen die Möglichkeit zur Teambildung und fächerverbindendem Arbeiten.

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Erweiterung des kulturellen, länderspezifischen, geographischen Bewusstseins der SuS; SuS können das Gesehene/Erlebte in ihre LK-Arbeit einbinden. (Z.B. Deutsch, Biologie „Das Parfum“, Meeresbiologie)	Studienfahrten mit verschiedenen Zielen im September (Q3) (geplant in Q1) mit verschiedenen Zielen: z.B. Rom, Istanbul, London, Provence	

Ziel	Baustein	Verantwortlichkeit
Erweiterung der Rezeptionskompetenz eines Werkes um den Aspekt der dramaturgischen Umsetzung	Theaterbesuche in Darmstadt/Frankfurt/Bad Hersfeld, Dresden	Fachlehrer (Deutsch/Englisch) Klassenlehrer
Aufrechterhaltung des Kontaktes zur Partnerschule, Aufführung und Erläuterung des Stückes, Workshops mit interessierten SuS, die Deutsch als Fremdsprache erlernen. Die SuS erproben sich als selbstbewusste Darsteller vor dem Prager Publikum; die SuS leiten Workshops für die Prager SuS und gewinnen dadurch Präsenz und Selbstvertrauen.	Aufführung des aktuellen Theaterstückes der TEGS in der Partnerschule in Prag	Frau Venado
Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls, Professionalisierung der Darstellungskompetenz	Teilnahme der TEGS an verschiedenen Wettbewerben	Frau Venado
Vorbereitung und Ideensammlung als Grundlage zur Erstellung einer eigenen Theaterproduktion (Bühnenbild, Aufbau, Darstellung)	DS-Fahrt zu einer Theateraufführung in wechselnden Orten	DS-Lehrer
Stärkung der Fremdsprachenkompetenz (Französisch)	Teilnahme am Literaturwettbewerb „Prix des lycéens allemands“	Fachschaft Französisch Frau Salefsky
Fächerübergreifendes Projekt von GL und Französisch	Fahrt nach Straßburg/Europaparlament	Fachschaft GL/Französisch
Festigung/Ergebnissicherung der im Unterricht erfolgten Werkbetrachtung (z.B. Architektur, Skulptur, Malerei)	Kulturfahrt zu unterschiedlichen Ausstellungen/Events	Fachschaft Kunst Kunstlehrer

## 4. Arbeitsprogramm

Entwicklungsziel	Teilziele/ Maßnahmen/ Indikatoren	Evaluation	Zeitraum	Zuständigkeiten/ Beteiligte
Qualitätsbereich V: Schulkultur				
An der Schule arbeiten Schülerstreitschlichter zur Schlichtung von kleinen bis mittelschweren Konflikten unter Schüler/innen	Vorstellen des Projekts in der Öffentlichkeit: Information der Kollegen in einer Gesamtkonferenz Information in der SV Artikel in der Schülerzeitung Information der Eltern auf der SEB-Sitzung Implementierung auf der Internetseite der Schule	TOP auf Gesamtkonferenz und SV-Sitzung (Protokolle)	April 2012-Juli 2014	Frau Schöning Frau Eisold Frau Wannowius
	Anwerben von künftigen Schülermediatoren aus den Jahrgangsstufen 5-7 durch Ausschreibung einer Streitschlichter AG	AG- Ausschreibung ist erfolgt (Broschüre Ganztags- programm)	August 2012	Frau Schöning Frau Eisold
	Schulung von Kommunikationsfähigkeit durch regelmäßige Reflektion durch die Ausbilder	wöchentliches Training erfolgt im Rahmen der AG	Schuljahr 2012/13	Frau Schöning Frau Eisold

Entwicklungsziel	Teilziele/ Maßnahmen/ Indikatoren	Evaluation	Zeitraum	Zuständigkeiten/ Beteiligte
	<p>Einüben von sozialen Kernkompetenzen und einer mediativen Haltung durch Führen eines Lerntagebuchs</p> <p>Trainieren von Mediationsgesprächen mit Hilfe von gegenseitigem Feedback im Streitschlichterteam</p>			
	<p>Einrichtung eines Raums für Mediationsgespräche</p> <p>Persönliche Vorstellung der Streitschlichter in der Schülerschaft (beginnend mit Jahrgangsstufe 5) und im Kollegium</p> <p>Erstellen von Einsatzplänen für das laufende Schuljahr (Bereitschaftsdienst in den Pausen, Begleitung der Fünftklässler als Paten)</p>	<p>Auswertung der Anzahl und Qualität der Gespräche</p>	<p>Frühjahr 2013</p> <p>August 2013</p>	<p>Frau Schöning</p> <p>Frau Eisold</p>
	<p>Bildung einer neuen Gruppe von Streitschlichtern</p>	<p>Anmeldungen von SuS sind vorhanden</p>	<p>August 2014</p>	<p>Frau Eisold</p> <p>Frau Schöning</p>



Entwicklungsziel	Teilziele/ Maßnahmen	Evaluation	Zeitraum	Zuständigkeiten/ Beteiligte
Qualitätsbereich VI: Lehren und Lernen				
Lehrkräfte und Schüler/innen wissen um die Wichtigkeit von Bewegung.	Implementierung von Bewegungsanteilen in den Regelunterricht in der Jahrgangsstufe 6  Erstellung eines Projektablaufplans und Bildung eines Kernteams im Rahmen von LEU  Bildung eines Kernteams	Bewegungs-beauftragter (Schüler/in) ist in jeder Klasse benannt  Ablaufplan ist erstellt  Kernteam ist benannt	Juni 2012	Herr Trumpfheller Frau Neber Frau Freudenberger Frau Einsporn-Lochschmidt Herr Benz Herr Kühner Herr Nicklas (Projektteam)
	Umfrage und Auswertung beim Jahrgangsteam 6 zum Thema „Bewegung im Unterricht“	Umfrage ist erstellt und ausgewertet	Juni 2012	Herr Trumpfheller
	Gewinnung von Partnern (LSB/HCO) Planungstreffen organisieren	Planungstreffen hat stattgefunden (Protokoll)	August 2012	Herr Trumpfheller Frau Wannowius
	Durchführung eines Bewegungstages für alle 6. Klassen und eines Elternabends zu diesem Thema  Treffen mit LSB und HCO zur Planung	Auswertung des Bewegungstages mit Jimmy Little liegt vor. Elternabend hat stattgefunden.	29.10.2012	Herr Trumpfheller Frau Wannowius Herr Obst (LSB) Frau Reidelshöfer (Hessencampus)

Entwicklungsziel	Teilziele/ Maßnahmen	Evaluation	Zeitraum	Zuständigkeiten/ Beteiligte
	Kooperation mit dem Jahrgangsteam 6  Planung einer Fortbildung für das Kollegium		November 2012	
	Bewusstseinschärfung bei Schüler/innen, Eltern und Lehrkräften für die Bedeutung von Bewegung für das Lernen Durchführung des Aktionstags, des Elternabends und der Fortbildung für 40 Lehrkräfte	Fortbildung mit Evaluation (Hessencampus) hat stattgefunden	05.02.2013	Frau Wannowius Herr Trumpfheller Frau Reidelshöfer (HCO) Herr Obst (LSB)
	Erprobungsphase in Jahrgangsstufe 6 Absprache mit Jahrgangsteam Implementierung der Bewegungskiste  Weiterführung durch Jahrgangsteam 5	Rückmeldungen von Lehrkräften Jahrgangsstufe 6	Februar – Juli 2013	Herr Trumpfheller Projektteam Jahrgangsteam 6
Implementierung von Bewegungsanteilen in den Vertretungsunterricht	Sensibilisierung und Fortbildung der VSS-Kräfte für das Thema „Bewegung im Schulalltag“  Treffen mit LSB und HCO zur Planung		März 2013	Herr Trumpfheller Frau Wannowius

Entwicklungsziel	Teilziele/ Maßnahmen	Evaluation	Zeitraum	Zuständigkeiten/ Beteiligte
	Durchführung von drei Fortbildungen			
	Ausbildung der VSS-Kräfte durch den LSB Durchführung der Fortbildungsbausteine (Bewegung, Konzentration und Entspannung) Einführung in die Ausleihe der Bewegungsspiele	Evaluation durch LSB mit Fragebögen	April – Dezember 2013	Herr Trumpfheller Frau Wannowius

Entwicklungsziel	Teilziele/ Maßnahmen	Evaluation	Zeitraum	Zuständigkeiten/ Beteiligte
Qualitätsbereich: Professionalität/ Qualitätsbereich VI: Lehren und Lernen				
Es liegt ein fachübergreifendes Konzept bzgl. Unterrichtsinhalten, Methoden und Erziehungsarbeit für die Jahrgangsstufe 5 vor.	Erstellen eines fächerübergreifenden Jahresplans mit Absprachen zu Unterrichtsbausteinen, gemeinsamen Aktivitäten, Methoden und sozialem Lernen	Evaluationstag am Ende des Schuljahres: Was war gut, was ist schlecht, neue Ideen	Mai – Juli 2013	Herr Günther (Teamsprecher)
	geeignete Maßnahmen zur Stärkung eines positiven Klassenklimas werden durchgeführt wie - Kennenlernwoche	Feedback von SuS und Eltern	September – November 2013	Herr Günther, Jahrgangsteam

Entwicklungsziel	Teilziele/ Maßnahmen	Evaluation	Zeitraum	Zuständigkeiten/ Beteiligte
	- Forest Jump zum Kennenlernen und Stärkung der Klassengemeinschaft			
	Entwicklung eines Methodenkonzepts mit Absprachen zum kooperativem Lernen  Fortbildung zum kooperativen Lernen	Evaluationstag am Ende des Schuljahres: Was war gut, was ist schlecht, neue Ideen	Dezember 2013 – Februar 2014  03.12.2013	Herr Günther, Frau Venado und Herr Rohr (Studienseminar) Jahrgangsteam
	Bewegungselemente werden in der Pause und im Unterricht umgesetzt  Herstellung der Bewegungsräder im Werkunterricht  Einführung Bewegungsrad		ganzjährig  August 2013 – Januar 2014  Februar 2014	Frau Müller  Klassenlehrer/innen
Förderpläne (neues Muster) für Schüler/innen mit besonderen Schwächen bzw. Stärken liegen vor	Anlegen einer Förderplanvorlage für jeden Schüler/ jede Schülerin  Eintragung der Lehrkräfte  Setzen von Förderschwerpunkten und Erstellen eines Aktionsplans	Evaluation des Verfahrens	Dezember 2013  Zeugniskonferenzen Januar 2014  Juni 2014	Klassenlehrer/innen Fachlehrer  Jahrgangsteam